



**Freundeskreis Mouhamed im
Freundeskreis FlüchtlingsSolidarität**

**Freundschaftsabendessen Freundeskreis Mouhamed:
„Wir machen weiter!“**

Trotz der anstrengenden Demonstration am Nachmittag kamen
etliche Mitglieder des Freundeskreises Mouhamed aus
Dortmund zum gemeinsamen Freundschaftsessen. Es war genau
5 richtig nach der Demonstration für Mouhamed nochmal
zusammen zu kommen. Gemeinsam essen, gemeinsam singen und
gemeinsam das Urteil zum Freispruch aller Polizisten zu
verarbeiten, war ein wichtiger Schritt und stärkte das
Vertrauen untereinander. Frieda Mamades erinnerte in zwei
10 sehr emotionalen Liedern an Mouhamed. Jeder der 20
Teilnehmer hatte etwas zu sagen und eigene Erfahrungen zu
verarbeiten. Große Einigkeit gab es bei der Aussage eines
Geflüchteten: *„Ich kann das Urteil nicht verstehen, wir
können das nicht hinnehmen. Das richtet sich heute gegen
15 Mouhamed und morgen gegen jemand anderen.“* Eine
Teilnehmerin ergänzte: *„Das ist ein Freibrief zum
Schießen, der sich in besonderem Maße gegen Flüchtlinge
richtet, aber sich auch gegen Arbeiter und Menschen aller
Nationalitäten richten kann.“*
20 Wir waren uns einig: *„Wir machen weiter und kämpfen für
die Revision vor dem Bundesverfassungsgericht! Dieses
Urteil darf so nicht durchkommen!“* Gerade die
teilnehmenden Flüchtlinge betonten, dass die Solidarität
des Freundeskreises Mouhamed sehr wichtig auch für sie
25 persönlich ist und sie stolz sind, dass wir jetzt schon
fast 2,5 Jahre gemeinsam kämpfen und Fussballspiele,
Konzerte, Gedenkfeiern und vieles mehr organisiert haben.
Kritisiert wurde dass der Freundeskreis auf der
Demonstration kurzerhand einfach zum U-Boot der MLPD
30 erklärt wurde und Mitglieder des Freundeskreis Mouhamed
und des Freundeskreises FlüchtlingsSolidarität tötlich
angegriffen wurden, darunter auch schwarze Menschen. Der
Vorgang traf auf großes Unverständnis und massive Kritik:
„Ich kann das nicht verstehen, es muss doch darum gehen

35 *zusammen zu halten und gemeinsam gegen das Urteil und für
Mouhamed zu protestieren statt zu spalten!"* meinte ein
Teilnehmer dazu. Wir waren uns einig dass wir stolz
darauf sind, dass wir uns die Teilnahme gegen alle
Angriffe und jede Spaltung erkämpft haben. Eine
40 *Solidaritätsadresse* erreichte uns aus Guinea von einem
Geflüchteten, der selbst über eine lebensgefährliche
Route nach Deutschland gekommen ist. Er konnte bei Demo
und Abendessen leider nicht dabei sein und richtet sich
vor allem auch an die Familie von Mouhammed. Er schreibt:
45 *„Der Tod eines lieben Menschen ist schmerzlich.
Überwältigt durch die Trauer fühlt man sich oft hilflos.
Der Verlust eines Bruders ist wie der Verlust eines Teils
von einem selbst. Ohne Unterschied der Länder, wo man
herkommt, bleibst du Bruder, immer in unserer Erinnerung.
50 Der mit uns Lachen und Weinen geteilt hat und in den
glücklichsten und schwierigsten Momenten mit uns warst.
Wenn man sagt ‚Ruhe in Frieden mein Bruder‘ ist das nicht
nur ein Abschied, sondern ein Versprechen gemeinsame
Momente niemals zu vergessen. Es ist eine Widmung an die
55 unauflösliche Verbindung die Brüder und Schwestern
vereint und an das Fortleben, selbst nach dem Tod, denn
der Kampf geht weiter! Repose en paix.“*

Wir haben beschlossen weiter zu machen und im nächsten
60 Jahr wieder ein Fussballturnier durchzuführen, am
Walzerturnier in Hagen teilzunehmen und uns alle sechs
Wochen vom Freundeskreis zu treffen. Und das Wichtigste:
Teilnehmer die neu dabei waren meinten: „Natürlich kommen
wir wieder!“